



Dr. Ilse Fingerlin

Nachruf Dr. Ilse Fingerlin

Nach langer schwerer Krankheit verstarb im Februar 2016 Dr. Ilse Fingerlin, geb. Riebe, in Freiburg. Sie wurde im Jahre 1935 in Pasewalk (Mecklenburg-Vorpommern) geboren. Dort legte sie 1954 an der Oberschule die Reifeprüfung ab.

Vom Wintersemester 1954/55 bis zum Sommersemester 1957 war sie an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald in den Fächern Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Christliche Archäologie immatrikuliert. Aus politischen Gründen floh sie 1957 aus der damaligen DDR in den Westen. Dort setzte sie im Wintersemester 1957/58 ihr Studium an der Freien Universität Berlin fort. Zum Sommersemester 1959 wechselte sie an die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, wo sie acht Jahre später das Studium der Kunstgeschichte (Hauptfach), Klassischen Archäologie sowie Vor- und Frühgeschichte mit der Promotion bei Prof. Kurt Bauch abschloss. Ihre 1971 im Druck erschienene Doktorarbeit über die „Gürtel des hohen und späten Mittelalters“ stellt ein auch heute noch viel zitiertes Grundlagenwerk zur mittelalterlichen Bekleidung dar.

Nach der Mitwirkung an Projekten der Deutschen Forschungsgemeinschaft und befristeten Anstellungen am damaligen Landesdenkmalamt Baden-Württemberg erfolgte die unbefristete Übernahme in den Landesdienst. Im Referat für Archäologie des Mittelalters oblag ihr die landesweite wissenschaftliche Zuständigkeit für die Textil-, Leder- und Metallfunde aus Grabungen.

Daraus erwachsen zahlreiche Publikationen. Sie erschienen – wie etwa die Beschäftigung mit der Be-

gräbnisstätte der Grafen von Sulz in Tiengen am Hochrhein oder mit der Bestattung des Freiherrn Wilhelm Hermann von Orscelar in der Durbacher Pfarrkirche – als Monografien in Reihen des Landesdenkmalamts. Oder sie waren – wie die Auswertung der Textil- und Lederfunde aus Kloster Alpirsbach und der Lederobjekte aus der Latrine der Freiburger Augustinereremiten – umfangreiche Beiträge in Sammelbänden. In zahlreichen Veröffentlichungen, vor allem in den Archäologischen Nachrichten aus Baden, brachte sie einem breiten Publikum auch eher unscheinbare Fundstücke wie beispielsweise die Schnalle eines Degengehänges, eine Hutagraffe oder die Handhabe einer Klingelschnur näher.

Mit Vollendung des 65. Lebensjahres trat Ilse Fingerlin im Jahre 2000 in den Ruhestand ein.

2007 setzte der Ausbruch einer schweren Krankheit ihrer bis dahin fortgeführten wissenschaftlichen Tätigkeit schlagartig ein Ende.

Alle an der südwestdeutschen Landesgeschichte Interessierten betrauern den Verlust einer Forscherin, die in ihren Arbeiten Archäologie und Kunstgeschichte in beispielhafter Weise verbunden hat.

Uwe Gross

Richtigstellung

Die Rezension „Martin Straßburger: Montanarchäologie und Wirtschaftsgeschichte des Bergbaus im Schauinsland vom 13. Jahrhundert bis um 1800“ wurde nicht von Dr. Andreas Haasis-Berner geschrieben, sondern von Dr. Guntram Gassmann.